

1. Ich praktiziere gendersensible Pädagogik im Alltag

| Zeitstempel | zu 1: Ja, weil | zu 1: | zu 1: Nein, weil |
|------------------|--|-----------------|---|
| 07.12.2016 14:33 | ich rollenklischees nicht unreflektiert tradieren möchte | mehr als 50% | |
| 08.12.2016 21:03 | | weniger als 50% | |
| 09.12.2016 13:10 | | weniger als 50% | ich fast nur Burschen unterrichte |
| 09.12.2016 13:53 | ich denke dass die SchülerInnen, bis sie in der AHS landen, schon gelernt haben dass laut unserer Gesellschaft "Mädchen und Burschen verschiedene Talente haben". | weniger als 50% | mich Ergebnisse aus Rumänien, wo Mädchen besser in Naturwissenschaften sind als Burschen, stutzig gemacht haben und ich daher davon ausgehe dass das Unterschied viel mehr erlernt als naturgegeben ist. In meinen Klassen ist der Unterschied auch nicht unbedingt am Geschlecht sondern mehr am Charakter festzumachen. |
| 09.12.2016 13:56 | das ein gesellschaftlich sehr relevantes Thema ist. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 13:57 | | weniger als 50% | Weil es dem koedukativen Lernprinzip zuwiderläuft. |
| 09.12.2016 14:00 | | mehr als 50% | Das heut nicht mehr passt. |
| 09.12.2016 14:01 | mir die Auswirkung von fehlendem gendersensiblen Umgangs bewusst ist. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 14:07 | Ich aus pädagogischer, psychologischer Sicht und langjähriger Pädagoge sowie Vater mehrerer Kinder überzeugt bin, dass Mädchen benachteiligt sind. | | |
| 09.12.2016 14:08 | ich es wichtig finde und mir auffällt, dass es als "Nebensächlichkei" abgetan wird. Auch von den Lehrpersonen - sowohl in der Ausbildung als auch in der Kollegenschaft. | 50% | |
| 09.12.2016 14:11 | ich es für sehr wichtig finde | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 14:21 | | | die gesellschaftliche Realität nach der Schule nicht gendersensibel ist. |
| 09.12.2016 14:31 | es mir wichtig erscheint. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 14:45 | | | Weil ich mich nicht mehr vor diesen Karren spannen lasse. |
| 09.12.2016 14:57 | ich hauptsächlich Mädchen - aber eben auch ein paar Burschen unterrichte. | weniger als 50% | |

| | | | |
|------------------|--|-----------------|--|
| 09.12.2016 14:58 | ... ich keinen Unterschied mache (zur Klärung: HTL ab 3. Klasse) | | |
| 09.12.2016 15:01 | | | Weil ich der der kurzen Zeit mit nur einem Mund keine zwei Unterrichte halten kann. Aber wenn es mir die Frau Minister vorhüpft, bin ich gerne lernbereit. hat die Frau Minister ihre Vorlesungen gendergerecht gehalten? |
| 09.12.2016 15:18 | es eine Selbstverständlichkeit ist und Sprache Wirklichkeit schafft | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 15:30 | ich im Turnunterricht auf die unterschiedlichen Grundvoraussetzungen eingehe | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 15:36 | | weniger als 50% | <p>ich mit dem englischen Begriff Gender nur ganz Nebuloses verbinde, ganz gleich, wie oft ich ihn auch höre. Wie lautet die deutsche Erklärung dafür? Geht es darum, dass Buben und Mädchen verschieden sind? Wenn ja, in welcher Hinsicht? Mit welchen Folgen? Wie sind die Auswirkungen allfälliger Unterschiede auf gleiche Rechte und Pflichten? Und sollten Buben und Mädchen gleich sein, mal abgesehen von den sekundären Geschlechtsmerkmalen: Wozu dann das Ganze?</p> <p>Ich selbst bin zwar von Geburt an "männlich", fühle mich aber als lesbische Frau. Hat das auch mit Gender zu tun? Was sollen Schulen mit Menschen wie mir anfangen? Ich hätte mir schon als Schüler nichts von der Schule gewünscht, im Gegenteil. Es hätte mir genügt, wenn sie mich in Ruhe gelassen hätten.</p> |
| 09.12.2016 15:47 | alle Menschen unabhängig vom Geschlecht etc. gerechte (Bildungs)Chancen erhalten müssen | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:03 | das richtig und notwendig und außerdem überhaupt nicht schwierig ist. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:06 | ich (nebenbei nicht als Teil des Unterrichtsstoffes) alle neuen Geschlechterformen auch mit anspreche, bzw. die "gläserne Decke" immer wieder anspreche, und bei unfreiwilligen Outing von Schüler/innen das Thema aufgreife.... | weniger als 50% | |

| | | | |
|------------------|---|-----------------|--|
| 09.12.2016 16:07 | Wertschätzung für und Respekt vor Menschen jeden Alters seh ich als Basis fürs Miteinanderleben und -lernen. Liebe Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen (geschrieben hab ich von Anfang an SchülerInnen, KollegInnen, das durch Unterstrich oder Sternchen zu ersetzen ist mir schwergefallen, ich bin beim Binnen-I geblieben) ist mir und uns recht selbstverständlich geworden, war ein Einstieg, dazu kommen/daraus ergeben sich pädagogische und fachdidaktische Inhalte, antipatriarchale, antpaternalistische, kinder- und menschenfreundliche | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:07 | ich das für normal erachte | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:08 | | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:09 | Sprache das Denken formt. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:13 | Nein | weniger als 50% | Sinnlos, zeitverschwendung. es muss um inhalte und nicht um sinnlose formen gehen. |
| 09.12.2016 16:21 | sollte zur Selbstverständlichkeit werden-Gleichheitsgrunsatz | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:33 | | | Bei Klassen mit 36 Schülern?? Die Frage kann nur ein Scherz sein |
| 09.12.2016 16:40 | Sprachenerwerb ist gendersensibel | 50% | |
| 09.12.2016 16:43 | weil Lehrerinnenhandeln wirkmächtig ist. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 16:57 | | 50% | |
| 09.12.2016 17:04 | sich das so gehört. | weniger als 50% | |
| 09.12.2016 17:04 | In meinen Klassen /in meinem Unterricht Schülerinnen und Schüler sitzen. Und ich weder für die Mädchen noch für die Burschen ein vorgefertigtes eingefahrens Rollenbild akzeptiere. Außerdem will ich mit bewusster Darstellung von Aussagen von Frauen das Denken erweitern und gegen das männliche sich selber zitieren und rezensieren auftreten indem die Ergebnisse von Frauen genannt werden, in der Hoffnung dass irgendwann dann doch auch Wissenschaftlerinnen und Frauen in verschiedenen Rollen in unseren Schulbüchern vorkommen. Und Burschen auch eine andere Wirklichkeit auch für sich als mödlich sehen. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 17:20 | es ohne nicht geht, aber nie genug! (Die Frage mit den Prozent ist komisch, für mich bedeutet gendersensible Pädagogik zu praktizieren eigentlich ganz oder gar nicht...) | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 17:31 | | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 17:41 | ich die Mädchen und Buben stärken will, mehr kennenzulernen als nur Rollenstereotype. | mehr als 50% | |

| | | | |
|------------------|---|-----------------|--|
| 09.12.2016 17:45 | | weniger als 50% | Weil Fakten zählen und nicht ein perfektes Gendern. |
| 09.12.2016 18:12 | | | Wenn eine Schülerin oder ein Schüler den Stoff nicht versteht, dann erkläre ich ihn eben nochmals, und zwar individuell auf das Verständnisproblem der Schülerin bzw. des Schülers abgestimmt. Wozu soll ich diesbezüglich einen gendersensiblen Unterschied machen? |
| 09.12.2016 18:15 | weil ich auf unterschiedliche menschen auch unterschiedlich eingehe, gegenderte sprache wird weitestgehend angewandt | | |
| 09.12.2016 18:51 | Mädchen oft sehr zurückhaltend sind und daher gegen dominante Burschen nicht ankommen. Manche Burschen neigen auch dazu Mädchen niederzumachen. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 19:31 | | | weil ich nicht weiß, was darunter zu verstehen ist |
| 09.12.2016 19:40 | | weniger als 50% | Sprachlich bleibe ich dort, wo ich immer war. Diese Genderei hat uns emanzipatorisch nicht weitergebracht - und wird es auch in Zukunft nie und nimmer tun. Oder ganz einfach formuliert, wie es Hans Magnus Enzensberger auch schon bezüglich der Rechtschreibreform formuliert: Der Gender"wahnsinn" ist so nötig wie ein Kropf! |
| 09.12.2016 19:40 | ich selbst unter Pädagogik mit männlichen Vorzeichen litt | | |
| 09.12.2016 19:44 | es mir wichtig ist von Frauen und Männern/Mädchen und Buben, als Gesellschaft, zu sprechen. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 19:51 | | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 20:06 | in Zeiten des Postfeminismus für Frauen und Männer Geschlechtsidentifikation noch schwieriger geworden ist. | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 20:19 | | | Die beste Ausbildung die Motivation ist und das ist gilt für alle gleich |
| 09.12.2016 21:35 | | weniger als 50% | |
| 09.12.2016 21:35 | ich es sehr wichtig finde | 50% | |
| 09.12.2016 21:41 | | | mir das ganze Getue schon zum Hals raushängt und wenn wir so weiter machen, Strache immer stärker wird aus ähnlichen Gründen wie Trump in Amerika!! |

| | | | |
|------------------|--|-----------------|---|
| 09.12.2016 22:04 | ich finde, dass das zur angestrebten Gleichberechtigung beiträgt | mehr als 50% | |
| 09.12.2016 22:33 | sie wichtig ist. Aber bei uns an der HTL sind nur 10% Mädchen/Frauen | weniger als 50% | |
| 09.12.2016 23:04 | ich Gendersensibilität für wichtig erachte. | 50% | |
| 09.12.2016 23:07 | | weniger als 50% | |
| 09.12.2016 23:27 | ich mich mit diesem Thema schon seit etlichen Jahren aktiv auseinandersetze | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 07:19 | Bietetvsi ch in Biologie natürlicherweise an. | weniger als 50% | |
| 10.12.2016 08:11 | ich wichtig finde, dass Frauen- und Männerperspektiven selbstverständlich zur Sprache kommen, beachtet werden, zum Alltag gehören | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 08:43 | | weniger als 50% | |
| 10.12.2016 10:42 | es mir ein Anliegen ist, - ich teilweise gar nicht mehr anders kann... | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 11:01 | | | weniger als 4% weibliche Schülerinnen in den (meinen) Klassen sitzen(HTL) |

| | | | |
|------------------|--|-----------------|---|
| 10.12.2016 11:19 | Es anders nicht gerecht wäre. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 11:22 | | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 11:25 | es gilt, die Individuen unabhängig vom Geschlecht bestmöglich zu fördern und gelebte (Vor-)Urteile bzgl. "typisch Mann/Bub, Frau/Mädchen" kritisch zu hinterfragen. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 11:54 | ich es wichtig finde. | | |
| 10.12.2016 12:00 | | | ich die mir anvertrauten Jugendlichen gleich und vor allem wertschätzend behandle |
| 10.12.2016 12:10 | | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 12:16 | ich das bildungspolitisch für wichtig erachte im Alltag gendersensibel zu agieren. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 12:33 | | | ich keinen Vorteil für den Unterricht erkennen kann |
| 10.12.2016 13:23 | Gendersensible Pädagogik meiner Meinung nach für ein professionelles Unterrichten sowieso immer mit bedacht und angewendet werden sollte. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 15:51 | es wichtig und relevant ist für eine geschlechtergerechte Welt | weniger als 50% | |
| 10.12.2016 16:08 | ich Mädchen in der HTL als weibliche Personen ansprechen möchte | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 18:20 | | 50% | manchmal total verkomplizierend und schwierig, manchmal vollkommen unsinnig |
| 10.12.2016 19:17 | ich das persönlich sehr wichtig finde, habe mich damit auseinandergesetzt und weiß aus Erfahrung, dass es auch beim Lernen Unterschiede geben kann, die man im Unterricht beachten sollte. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 19:33 | ich in meiner Sprache darauf achte und auch bei der Beispielwahl. Z.B.: In meinem Unterricht ist auch die Rede von der Unternehmerin, die einen Sekretär beschäftigt. | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 19:34 | | 50% | |
| 10.12.2016 20:29 | ich es sehr wichtig finde | mehr als 50% | |
| 10.12.2016 22:00 | Es in unserer Gesellschaft nicht mal annähernd angekommen ist | mehr als 50% | |

| | | | |
|------------------|---|-----------------|--|
| 11.12.2016 10:04 | es mir wichtig ist, mit den althergebrachten stereotypen Verhaltensmustern Mädchen und Burschen gegenüber aufzuräumen und beiden Geschlechtern unabhängig von ihrem Geschlecht gleiche Arbeitsmethoden, Bildungsmaterialien etc. zugänglich zu machen. | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 10:30 | ...weil es mir wichtig erscheint, dass sich jeder junge Mensch entsprechend seiner Persönlichkeit und Stärken unabhängig seines Geschlechtes entwickeln und entfalten kann. ...inwieweit unterbewusste tradierte Einstellungen indirekt auf die eigenen Handlungsstrategien genderhemmend wirken, kann selbst schwer eingeschätzt werden, ...deshalb müsste man sich wieder intensiver mit Eigenreflexionen beschäftigen | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 11:11 | ich mich als Feministin und Genderbeauftragte seit vielen Jahren damit beschäftige. | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 11:45 | | weniger als 50% | |
| 11.12.2016 12:19 | | weniger als 50% | gendersensible Pädagogik ein mehr als schwammiger Begriff ist. |
| 11.12.2016 13:47 | ich mich seit meiner Jugend für Frauenrechte einsetze | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 14:38 | Weil ich das Ziel einer geschlechtergerechten nicht diskriminierenden Gesellschaft fest in meiner Haltung verankert habe und darüber hinaus über zehn Jahr in einer feministischen Einrichtung tätig war. | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 14:45 | Mädchen/Burschen im Alter meiner SchülerInnen oft unterschiedliches Lernverhalten aufweisen. | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 15:25 | es wichtig ist, Mädchen zu unterstützen. | mehr als 50% | |

| | | | |
|------------------|--|-----------------|---|
| 11.12.2016 18:33 | <p>ich in der Ausbildung zur KindergartenpädagogIn tätig bin, es mir ein Anliegen ist , angehende PädagogInnen für die Thematik zu sensibilisieren und Handlungsperspektiven aufzuzeigen, und weil ich als Frau auch von Geschlechtsstereotypen betroffen bin.</p> | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 18:52 | <p>ich seit den 1980ern dem (obsoleten) Grundsatz folgTe: `What is good for girls is also good for boys`. Gender war damals eher politisch, mit soz. Herkunft und lernerorientierten und anerkennenden Arbeits- u. Gesprächsformen verknüpft. Als ab ca. 1986 die boys zunehmend die Minderzahl stellten, waren Lernerinnen weiter erfolgreich(er), es gaben aber viele junge Männer auf, fühlten sich verletzt, zu wenig beachtet oder wurden unleidig. (Meine Erfahrungen zw. 1978 bis 2003: HAK, HAS, Erwachsenenbildung, Uni, FH in OÖ). In jenen 25 Jahren veränderten sich viele Rahmenbedingungen, mein aus England mitgebrachter anfangs hilfreicher Grundsatz rückte in dieser Form aus der (sprachpädagogischen) Zeit. Allerdings: den betrüblichen Verlusten standen weit überwiegend gute und sehr gute (Aus-)Bildungsergebnisse gegenüber, mit entsprechenden Chancen um gute Arbeit. (Lehrer, 67J)</p> | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 19:02 | <p>mir die Problematik bekannt ist, weil ich schon durch IMST-Projekte und COOL sensibilisiert bin</p> | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 19:03 | | | ich gar nicht genau weiß, was das ist. Ich bin sicher sensibel, was das Thema betrifft, aber praktiziere sicher keine gendersensible Pädagogik. |
| 11.12.2016 19:14 | <p>ich das wichtig finde und gute Erfahrungen gemacht habe</p> | weniger als 50% | |
| 11.12.2016 21:33 | | 50% | |
| 11.12.2016 21:45 | ??? | | |
| 11.12.2016 21:52 | <p>in sehr heterogenen Gruppen, Mädchen oft zu kurz kommen und Burschen ihre Unsicherheiten durch Lautstärke kaschieren</p> | mehr als 50% | |
| 11.12.2016 21:52 | <p>in sehr heterogenen Gruppen, Mädchen oft zu kurz kommen und Burschen ihre Unsicherheiten durch Lautstärke kaschieren</p> | | |

| | | | |
|------------------|---|-----------------|--|
| 11.12.2016 22:03 | | | sehr oft nur Mädchen in den Klassen sind |
| 11.12.2016 23:51 | | | weil dies alle Aufgabenstellungen nur unnötig verkomplizieren würde und meine Schüler den Kern der Sache nicht mehr erkennen können, da manche ohnehin schon viel zu große Schwierigkeiten haben Texte sinnerfassend zu lesen. |
| 12.12.2016 07:42 | Weil es mir ein grundlegendes Anliegen ist und meiner Meinung nach nur so ankommt! Oft verwende ich auch ausschließlich die weibliche Form, z.B. Lehrerin. | mehr als 50% | |
| 12.12.2016 07:56 | | weniger als 50% | Einzigste Sprachvergewaltigung, die nichts bringt. Zudem haben genügend Schüler auch ohne diesen Schwachsinn enorme Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. |
| 12.12.2016 08:55 | | 50% | |
| 12.12.2016 09:27 | in Bewegung und Sport es notwendig ist | weniger als 50% | zu wenig Informationen darüber erfolgen |

| | | | |
|------------------|---|-----------------|--|
| 12.12.2016 09:32 | <p>Alle Menschen sind aboslut gleich zu behandeln. Sie nach Rasse, Religion oder Geschlecht zu unterscheiden ist Diskriminierung. Daher ist Genderpädagogik Diskriminierung.</p> <p>Die Frage nach dem Geschlecht, oder dessen Dokumentation im schulischen Gebrauch diskriminiert nicht nur Männer und Frauen, sondern auch die transgender Menschen. Daher VERBOT der Unterscheidung nach dem Geschlecht, der Rasse oder der Religion. Dies inebesondere in der Schulverwaltung. Die Erstellung von Selektionslisten durch die Direktionen sind mir zB. ein Greul. (Liste wer hat welche Religion!)</p> | | |
| 12.12.2016 09:58 | ich im Unterricht Mädchen habe | weniger als 50% | Privat eher nicht, wir haben schon öfters darüber diskutiert. Aber die Frauen die ich kenne für diese ist das kein Thema |
| 12.12.2016 10:56 | | 50% | |
| 12.12.2016 12:03 | Weil wir dazu gezwungen werden!!!!!!! | 50% | |
| 12.12.2016 13:37 | es hilft, die Menschenwürde zu schützen. | mehr als 50% | |
| 12.12.2016 14:33 | wir im 21. Jahrhundert leben. | mehr als 50% | |
| 12.12.2016 16:29 | es wichtig und notwendig ist | mehr als 50% | |
| 12.12.2016 22:03 | es mir wichtig ist, dass Stereotype in der Schule nicht verfestigt werden. | 50% | |
| 12.12.2016 23:17 | Jungen und Mädchen verschiedene Interessen haben und ich diese unterstütze | mehr als 50% | |
| 13.12.2016 00:05 | ich immer wieder die Erfahrung mache, dass Frauen in ihren Möglichkeiten durch veraltete Strukturen und Vorstellungen benachteiligt werden. | mehr als 50% | |
| 13.12.2016 07:43 | ich Mathematik unterrichte und mir das Problem sehr bewusst ist | mehr als 50% | |
| 13.12.2016 09:06 | es inzwischen eine Atmosphäre der Intoleranz gegenüber traditionellen und empirisch belegbaren Meinungen gibt und man kriegt sonst absurde Schwierigkeiten mit den Verfechter der politischen Korrektheit, die in einem Echokammer der subjektiven Wahrnehmungen sich verschanzen und feinden und greifen Allen - die eine andere Meinung haben - an. | weniger als 50% | |

| | | | |
|-------------------------|--|---------------------|--|
| <p>13.12.2016 09:45</p> | <p>Ich denke die Kinder sollten unabhängig von ihrem gelesenen Geschlecht ihre Fähigkeiten als Individuum entfalten dürfen!</p> | <p>mehr als 50%</p> | |
| <p>13.12.2016 21:01</p> | <p>ich das im Sinne der Mädchen und Buben wichtig und notwendig finde. Da ich nicht weiß, was Sie genau unter "geschlechtersensibler Pädagogik" verstehen, enthalte ich mich der nun abgefragten Prozentzahlen. ich tu, was ich darunter verstehe.</p> | | |
| <p>13.12.2016 21:27</p> | <p>Jungen und Mädchen einfach unterschiedlich sind und beide eine eigene Sozialisation erfahren müssen, selbst wenn die Pädagogik sehr von Frauen geprägt wird. Dies bedeutet für mich, dass ich es immer im Hinterkopf habe, dass wenn ich mehr Jungen in einer Gruppe/Klasse vorfinde, mir bewusst ist, dass es einfach etwas wilder und lauter wird, da es in der Natur der Buben liegt, dass sie sich gegenseitig messen müssen und dies auch immer wieder auch körperlich tun. Dies inkludiere ich auch in die Bewegungseinheiten mit z. B. Externen Sportlern die ihnen Capoeira oder andere Kampfsportarten näher bringen, damit sie einen Rahmen haben um ihre Neigungen auszuleben, ohne dass jemand dabei verletzt wird und auch dass sie männliche Vorbilder bekommen und so ein "Bild vom Mann" entwickeln können.</p> | <p>mehr als 50%</p> | |

| | | | |
|--|---|-----------------|---|
| | | | Gender macht Mann UND Frau KRANK - Gleichberechtigung von Mann und Frau hat nichts mit diesem Gender-Wahnsinn zu tun ! > eine Gesellschaft, die Männer nicht Männer sein läßt und Frauen nicht Frauen sein läßt kriert sich auf Dauer ein sehr großes Problem... -- das Pendel wird sicher bald wieder in die Gegenrichtung gehen wie in Schweden > da hat ein landesweit bekannter Komiker die Gender-Lüge so auf den Punkt gebracht, dass eine Gender-‘Bildungs-Einrichtung’ geschlossen werden mußte...! |
| | das für mich eine Selbstverständlichkeit ist | mehr als 50% | |
| | Individualisierungskonzept par excellence | mehr als 50% | |
| | es wichtig ist den SchülerInnen beizubringen in jeglicher Hinsicht auf ihre Sprache zu achten. Vorurteile als solche zu erkennen und zu vermeiden und Chancengleichheit bei der Grundhaltung beginnt. | mehr als 50% | |
| | | | gesellschaftliche Grundfragen nicht über das grammatische Geschlecht gelöst werden können. Sondern ist gut gemeint, nett, aber ein politisches Ablenkungsmanöver. Außerdem sind in meinem Wertekatalog Frauen ohnehin die kultivierteren Personen, zumindest meistens. |
| | es zeitgerecht ist. | mehr als 50% | |
| | Frauen und Männer gleichwertig sind. | 0,5 | |
| | | weniger als 50% | mir die Genderei am Nerv geht |
| | | mehr als 50% | |

2. Ich praktiziere gendersensible Pädagogik zu besonderen Anlässen

| zu 2: Ja, weil | zu 2: | zu 2: Nein, weil |
|--|---------------------------|--|
| zb der 8. märz ein guter anlass ist oder muttertag / vatertag etc. | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | | was sind "besondere Anlässe"? |
| es wichtig ist | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | Siehe oben |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | jeder Anlass ein besonderer ist |
| | | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | ich finde, dass es immer praktiziert gehört. |
| es sich bei manchen Themen bzw. außerschulischen Sachlagen aufdrängt. | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | | |
| es z.B. Boys' Days gibt oder den Frauentag - und weil Menschenrechte in der einen oder anderen Form immer Thema sind | 6 - 20 x / Schuljahr | |

| | | |
|---|---------------------------|--|
| | | |
| | | |
| | | immer! Warum "besondere Anlässe"? |
| die Anforderungskompetenzen für Jungen und Mädchen im Sport differenzieren | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | mich nichts von dem überzeugt, was ich darüber höre. Die weibliche Anrede ist inzwischen wohl fester Bestandteil der Alltagskultur. Im Übrigen sollen Männer und Frauen für all das kämpfen, was ihnen wichtig ist. Für sich oder gemeinsam, egal. |
| alle Menschen unabhängig vom Geschlecht etc. gerechte (Bildungs)Chancen erhalten müssen | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | |

| | | |
|----------------------------|---------------------------|--|
| | | Ich glaub', gendersensible Pädagogik ist das Gegenteil von Anlasspädagogik, wenn von den SchülerInnen Fragen aufgeworfen werden, ob aus aktuellem Anlass oder ohne mir als lehrerlichem Gegenüber erkennbaren Anlass, hab ich sie (so ich's kapiert habe) mit ihnen bearbeitet, hab Pädagogik meiner Erinnerung nach nie praktiziert |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| auf keinen fall | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | sh. Frage 1 |
| | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | es dauerhaft Sinn macht |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| sich das einfach anbietet. | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | Gendersensibilität eine Haltung ist und kein Festakt. |
| | | wie kann man nur zu bestimmten Anlässen gendersensibel sein? Ich bin das immer, das ist teil der Grundhaltung! |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | Es keiner besonderer Anlässe, sondern normales Unterrichtens mit dieser Prämisse bedarf! |

| | | |
|--|---------------------------|--|
| Ja wenn ein oder mehrere Mädchen in der Unterrichts Gruppe sind. | 1- 5 x / Schuljahr | |
| siehe oben | | siehe oben |
| | | wenn schon, dann immer |
| | öfter als 20x / Schuljahr | das nebenbei geht und quasi ein integrativer Bestandteil meines Unterrichtsstils ist. |
| | | weil ich nicht weiß, was darunter zu verstehen ist |
| | | ich die "Wurzelzieherei" in sprachlichen Angelegenheit weder bei besonderen noch "banalen" Anlässen praktiziere. |
| | | Warum nur zu bes. Anlässen? |
| bei jeder Gelegenheit im Klassenzimmer, im Kofernezzimmer etc. | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| es zu besonderen Anlässen stets mehrere Sichtweisen gibt. | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | Was soll diese Frage? Welche Anlässe? |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| das bei bestimmten Themen notwendig ist und gut vermittelbar ist | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | |

| | | |
|---|------------------------------|--|
| | öfter als 20x / Schuljahr | ich mir das angewöhnt habe, es ist einfach selbstverständlich. |
| | | Nein, weil das keine Anlassbezogene Angelegenheit ist. |
| es diese Anlässe im politischen Alltag gibt. | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | Weil ich nicht dauernd krampfhaft nach gendersensiblen Punkten Ausschau halten will. |
| es notwendig ist | | |
| Themenabhängig | 1- 5 x / Schuljahr | |
| sich besondere Anlässe dafür anbieten (z.B. Frauentag, WAhlrecht, Schulbildung,) | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| Wenn möglich, immer! | öfter als 20x / Schuljahr | |
| Schülerinnen speziell in technisch- naturwissenschaftlichen Fächern einen völlig anderen Zugang / völlig andere Motivationen haben | 1- 5 x / Schuljahr | |

| | | |
|---|------------------------------|--|
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | weil es ein grundlegendes tägliches Erziehungsziel ist. |
| es sich im Unterricht anbietet. | | |
| wenn ich mit einem Mädchen alleine spreche | | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| wir z.B.: jährlich den internationalen Frauentag in der Schule besprechen, bearbeiten und auch feiern. | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| die Sinnlosigkeit von jeder erkannt werden sollte | 1- 5 x / Schuljahr | |
| Es mir wichtig ist, auch inhaltlich das Thema Gender im Unterricht mit den Schüler_innen zu behandeln | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| Um geschlechterstereotype Verhaltensweisen anzusprechen und zu reduzieren | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| in einer männlich dominierten Schule dieses Bewusstsein wichtig ist | 1- 5 x / Schuljahr | |
| wenn es mir sinnvoll und einfach erscheint | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | es eigentlich ein Unterrichtsprinzip ist für mich |
| wir z.B. zum Internationalen Frauentag immer wieder kleine Akzente setzen, auch schon ein Riesen-Frauenfest hatten (schaffen wir nicht jedes Jahr ...) | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| es nicht oft genug gemacht werden kann | öfter als 20x / Schuljahr | |
| Es total wichtig ist und noch immer nicht im Selbstverständnis der Lehrer und Lehrerinnen verankert ist | öfter als 20x / Schuljahr | |

| | | |
|--|------------------------------|--|
| | öfter als 20x / Schuljahr | weil gendersensible Pädagogik ohnehin fixer Bestandteil meines Unterrichts ist, ich also keine besonderen Anlässe dazu brauche. |
| siehe auch 1. ... ich gewillt bin alte, überholte Rollenklischees zu durchbrechen | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | Keines meiner Anliegen... |
| es passende Anlässe gibt. | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | 1- 5 x / Schuljahr | das für mich nur gelegentlich ein Thema ist, sondern die Art und Weise wie ich mit Mädchen und Buschen umgehe und spreche |
| als durchgängige Haltung und zu besonderen Anlässen (Boyz-Day, Girls- Day, Lehrveranstaltungen zum Schwerpunkt, etc.) | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | immer Punkt 1 |
| es Bewusstsein schafft | 1- 5 x / Schuljahr | |

| | | |
|---|---------------------------|------------------------------------|
| nein, nicht zu besonderen Anlässen, es ist eine Grundhaltung , die in viele Thematiken mit einfließt. Aber ich thematisiere Inhalte je nach Klasse besonders (z. B. Rollenfixierungen im Bilderbuch, FRauenverdienst und Frauenkarrieren im Berufsfeld, vorurteilsbewusstes Handeln im pädagogischen Setting...) | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | Funktioniert wohl eher als Prinzip |
| es zum Alltag gehören sollte - und es mich nervt wenn Ärztinnen von sich als Arzt sprechen | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | siehe oben |
| es mir so noch leichter fällt. Die Abgrenzungen sind aber sehr schwer | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| ??? Es fehlt die Definition für diesen Begriff!!!!!!!!!!!! | | |
| sich bestimmte themen besonders anbieten | 1- 5 x / Schuljahr | |
| sich bestimmte themen besonders anbieten | | |

| | | |
|--|--------------------|---|
| | | |
| | | <p>Ich bin der Meinung, dass es dafür auch keinen besonderen Anlass gibt, da für mich alle meine Schüler gleich sind, egal welchen Geschlechts sie sind und eine besondere Betonung dessen nur die Unterschiede verstärken würde.</p> |
| | | <p>Weil ich sie so selbstverständlich im Alltag integriert habe!</p> |
| | 1- 5 x / Schuljahr | <p>Prinzipiell nicht. Entspricht auch nicht der deutschen Sprachnorm!</p> |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| und wenn Interessen unterschiedlich sind | 1- 5 x / Schuljahr | |

| | | |
|---|---------------------------|--|
| z.B. werden Männer diskriminiert: Es gibt Frauenbeauftragte, aber keine Männerbeauftragten in den Schulen. Es gibt Frauentage, aber keine Männertage. Kinder werden als "Eigentum" der Frauen betrachtet - Männer diskriminiert. Es gibt Frauenhäuser Für Mütter mit Kindern - aber keine Männerhäuser für Väter und deren Kinder. Nach Scheidungen werden den Frauen zu 90 % die Kinder zugesprochen - Die Männer werden hier klar diskriminiert. Die Frauen sind mit Hausarbeit - Kindreerziehung und Beruf "dreifach belastet" Die Männer hält man mit allen Mitteln von Haushalt und Kindern fern. Nur so kann ein für Beide diskriminierendes System aufgebaut werden. Gebe es Gleichberechtigung, hätten tausende von Gleichberechtigungsbeauftragten keinen Job mehr. Daher darf es unter der SPÖ keine Gleichberechtigung geben. Zu viele würden ihre unnötigen Jobs verlieren. | | |
| Weil es eine Frage der Wertschätzung ist | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| Wenn es sich ergibt, spreche ich automatisch Schülerinnen und Schüler an! | | |
| es hilft, die jungen Menschen besser an diese Denkweise zu gewöhnen. | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | wir im 21. Jahrhundert leben. |
| notwendig | 1- 5 x / Schuljahr | |
| | | ich praktiziere gendersensible Pädagogik bei jeder Gelegenheit, täglich. |
| | 1- 5 x / Schuljahr | |
| ich seit Jahren Schulabgänger auf dem Weg ins Berufsleben begleite. | öfter als 20x / Schuljahr | |
| | | ich es in den normalen Unterricht einbaue |
| Die Intoleranz der Genderfanatiker kennt keine Grenzen mehr und man muss einfach diese Gendern mitmachen um nicht angegriffen zu werden und den Job machen zu können. Kurz gesagt: die Meinungsfreiheit-feindlichen Gedankenpolizei. | öfter als 20x / Schuljahr | |

| | | |
|--|----------------------------------|---|
| <p>Berufe z.B. nicht mit einer Genderzugehörigkeit verknüpft werden sollten, um die Selbstwirksamkeit der Kinder für ihre eigenen Interessengebieten nicht einzuschränken.</p> | <p>öfter als 20x / Schuljahr</p> | |
| <p>im Rahmen von inhaltlich geeigneten Projekten</p> | <p>1- 5 x / Schuljahr</p> | |
| | | <p>Es braucht keine besonderen Anlässe um dies zu praktizieren. Das ist ein Teil unseres Lebens weil es nun mal Frauen und Männer gibt!</p> |

| | | |
|---|------------------------------|--|
| | | detto |
| | | siehe 1. |
| | | GM ist Schulkultur und im Leitbild verankert |
| | öfter als 20x / Schuljahr | |
| manchmal mit jungen Männern, und das sind meine Schüler/innen mehrheitlich, über geschlechtsspezifische Fragen Aufklärung nottut. | 6 - 20 x / Schuljahr | |
| | | weil sie immer zum Einsatz kommt. |
| | | sonst Aussage eins obsolet ist. |
| | | wie oben |
| | | Das Thema immer wichtig ist |

| 3. Ich würde gerne mehr gendersensible Pädagogik im Unterricht praktizieren | |
|--|--|
| zu 3: Ja, doch ich bräuchte als Unterstützung: | zu 3: Nein, denn ich werde daran gehindert durch: |
| vom BM eine kindgerechte DVD zum thema "frauengeschichte" für die volksschule grundstufe 1 u grundstufe 2 (es gibt so viel für ahs oberstufe) | großer druck in mathe, deutsch etc. |
| | |
| mehr Zeit zum Vorbereiten | |
| Unterrichtsmaterialien und mehr Zeit | |
| | |
| Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, da es ein Kampf gegen Windmühlen ist, wenn man eine der wenigen ist, die ZB auf gendersensiblen Sprachgebrauch bestehen, aber die anderen zu faul und auch tatsächliche "zu cool"!!!! sind um eine Linie zu fahren. Es bräuchte mehr Bewusstsein der Notwendigkeit im Kollegium!!! | |
| | Durch die ständige Genderdiskussion |
| | |
| wieder mal ein Seminar.... | |
| | Nein, obwohl ich nicht daran gehindert werde. (Schlechter Fragebogen, tendenziöse Antwortmöglichkeiten!) |
| | |
| | die Stofffülle des Lehrplans |

| | |
|---|---|
| | |
| | |
| Unterstützung ist immer gut. Sensibilisierungsworkshop für Pädagog*innen wären da vielleicht eine Idee. Ich mach einfach. | |
| einen Zweitlehrer | |
| | zu 3, lit. c: Nein, ich brauche weder Unterstützung noch werde ich von irgendwem an irgendwas gehindert. Solche Fragen sind suggestiv und auf plumpe Art auch manipulativ. Ich habe mir mit meinen Kolleginnen und Kollegen jenen Freiraum geschaffen, den ich brauche, um mich als den Menschen anzunehmen, der ich mal bin. |
| mehr Sensibilität seitens des Dienstgebers und auch Kollegiums | |
| | |
| | |

| | |
|--|----------------------------------|
| Wir alle brauchen das Wir der KollegInnen, auch wenn viele von uns an ihrer + seiner Schule noch als EinzelkämpferInnen unterwegs sind | |
| eine klare sprachliche Regelung, die z.B. auch das Binnen-I erlaubt. | |
| | |
| nein | lehne jegliche unterstützung ab! |
| | |
| | riesige Klassen |
| mehr Zeit | |
| mehr KollegInnen, die das auch tun. | |
| | Mädchenanteil zu gering |
| Ideen, MAterialien, Verständnis der Schulleitung | |
| | |
| mehr Zeit und weniger Druck die SchülerInnen für bestimmte Testformate zu trainieren! | |
| | |
| Schön wären Schulbücher, die ordentlich gegendert sind. | |

| | |
|--|--|
| | Für mich zählt der Stoff und nicht ein sinnloses Gendern |
| | |
| | die unausgeglichenheit der geschlechter in den klassen (bafep) |
| | |
| was genau versteht man(n)/frau darunter? | |
| | meine sprachliche Vernunft. |
| Ich kann meine Inhalte so wählen oder Vorgegebenes hinterfragen - auch mit den Schülern | |
| | |
| | |
| auf diesem Gebiet gebildete Kolleg*innen | |
| Auch diese Frage ist mir unverständlich wir Lehrer können doch im Unterricht machen was wir wollen | |
| | durch die Sinnhaftigkeit |
| mehr Unterrichtsmaterial zB in PPP und BE | |
| | |

| | |
|---|--|
| keine, das schaffe ich sicher alleine sehr gut | |
| | Weil es in meinen Technik-Gegenständen nicht nötig ist. |
| | Kein Anlass |
| | Der dauernde Hinweis gendersensibel zu sein, hindert mich daran. |
| | das System |
| | |
| mehr Unterrichtsmaterialien und mehr Info, wo es diese Materialien gibt, ohne lange herumsuchen zu müssen (z.'B. eine spezielle Homepage, die leicht zugänglich ist). | Zeitproblem; mangelndes Interesse des Zielpublikums |
| | |
| Hängt nur von mir selbst ab! | Niemand hindert mich daran! |
| | |
| Rahmenbedingungen: partiell geschlechtergetrennten Unterricht (ausreichend Werteinheiten, Räume, Labors), "nicht abwertende" Kultur unter KollegInnen/Mitschülern | |

| | |
|---|---|
| | |
| Material und praktikable wissenschaftliche Tipps | |
| | Nein, denn es passt so. |
| Infos dazu im Schulbuch zu den jeweiligen Themen | |
| | |
| in eine Handlungsfrage, dazu brauche ich keine Unterstützung, das liegt an unserem Agieren als Lehrerinnen. | |
| | Punkt 1 |
| Fortbildungen für Kolleg_innen, die mit dem Thema nicht bewandert sind, um gemeinsam über die verschiedensten Fächer hinweg an einem Strang zu ziehen, damit durch andere Fächer nicht Geschlechterstereotypen bzw. -vorurteile wieder verfestigt werden. | |
| | wenig Zeit, sehr viele andere Aufgaben und Herausforderungen; außerdem scheint mir dieses Thema nur bei sehr wenigen Kolleg_innen bedeutsam zu sein |
| die Schulleitung ist nicht überzeugt | das Umfeld, außer dem LSI, der auf "Gendern" besteht |
| | Kompliziertheit, Unverständlichkeit !!! zeitlich länger dauernd |
| hilfreich wären aufbereitete Materialien, z.B. zu den Themen Kommunikation, Politik, Wirtschaft, Partnerschaft, Liebe, Freundschaft,... | |
| durch Ideen, m wie man das bewerkstelligen kann, bedt practise Beispiele, Kontakt zu anderen Schulen, die da aktiv sind | |
| | |
| | |
| Ich finde sie müsste viel intensiver in den Lehrplänen vorkommen. Ich bau es aber selbstständig ein wo es nur geht | |

| | |
|---|---|
| mehr gendersensible Unterlagen | |
| <p>mehr detailreichere Informationen dazu, was junge angehende Kindergartenpädagogen in einem frauentradierten Berufsfeld als hemmend erleben und erfahren...bzw. ein wissenschaftlich fundiertes Wissen darüber inwieweit und wodurch das weibliche Arbeitsfeld durch die männliche Vorgehensweisen bereichert kann....sodass bezüglich der Notengebung junge Männer nicht an den alten Mustern der weiblichen Fachkraft aus gemessen werden ... (wie etwa beim Singen, bei der Gestaltung ästhetischer Material- und Raumangebote oder vielleicht hinsichtlich sprachlicher Kompetenzen, über die bei den Frauen häufig mehr Emotionalität und weniger Sachlichkeit ausgedrückt werden....)</p> | |
| Seitens der männlichen Schulleitung und der Kolleginnen und Kollegen. | |
| | <p>nichts, ev. gekünstelte Formulierungen, die bei den Schülern genau das Gegenteil bewirken.</p> |
| | |
| mehr Zeit | |
| passende Materialien | |

| | |
|--|----------------------------------|
| | |
| <p>a. Erfahrungen sammeln in gescheiterten Projekten. b. min. 2-3 wöchige intensive internationale Projektseminare. c. professionelles Vollzeit-Engagement. d. Einzelkämpfertum vermeiden. e. Wertschätzung einfordern</p> | <p>„mich“ selbst, meine</p> |
| <p>gendersensible Alltagsliteratur</p> | |
| <p>damit ich genauere Vorstellungen davon bekomme.</p> | |
| <p>ZEIT</p> | |
| <p>Ministerialbeamte</p> | |
| | |
| <p>zb durch externe Vereine, die WS kostenlos/günstig anbieten können</p> | |
| <p>zb durch externe Vereine, die WS kostenlos/günstig anbieten können</p> | |

| | |
|---|---|
| weil mir nicht ganz klar ist ob ich dies bereits mache | |
| | Begründung siehe bei den anderen Antworten |
| | Meine Antwort passt hier nicht: Ich kann sie ungehindert praktizieren! |
| | denn sprachverhunzende Irrlehren, die nur einer verfehlten linken Ideologie entsprechen, vertrete ich nicht. Politik raus aus der Schule! |
| mehr Bewusstmachung und durch die Bereitstellung von Beispielen | |
| Unterlagen, Praxisbeispiele, auch der Lehrplan müsste diese Inhalte berücksichtigen | fehlende Unterlagen, Mischklassen |

| | |
|---|--|
| <p>Geleichberechtigung JA - jedoch NEIN zu gendersensibler Pädagogik.</p> | |
| | |
| | <p>Vokabel schreiben dauert doppelt so lang, weil man beide Formen schreiben muss - damit entsteht auch keine Gleichberechtigung!</p> |
| <p>entsprechende schulinterne Fortbildungen, an denen auch meine Kolleginnen und Kollegen teilnehmen.</p> | |
| <p>siehe oben</p> | <p>siehe oben</p> |
| <p>mehr Unterrichtsstunden, zusätzliche Lehrperson</p> | |
| | |
| <p>Input</p> | |
| <p>durch die Arbeitgeber</p> | |
| <p>noch gezieltere Fortbildung wäre gut - gibt es aber eh?!</p> | |
| | <p>Ein naturwissenschaftliches Verständnis der menschlichen Biologie. Siehe auch https://www.acped.org/the-college-speaks/position-statements/gender-ideology-harms-children</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Ein Einlenken der gesellschaftlichen Sicht auf Gender. Viele verstehen es nicht und wollen sich nicht weiterbilden, die Medien soillten dieses Thema nicht mehr defamieren und endlich wissenschaftliche Erkenntnisse auf diesem Gebiet abdrucken und Genderstudies nicht immer als Hexenwerk ab tuen.</p> | |
| <p>mehr Möglichkeiten, die Klassengruppe in Buben und Mädchen gesondert zu unterrichten, wenn es um geschlechterspezifische Fragen in der Pubertät geht. Auch bewusst geplante Teamteaching - Settings von geschlechtergemischten Tandems wären hilfreich, die dann gezielt in die Richtung arbeiten.</p> | |
| <p>Das Verständnis, Interesse und die Sensibilität seitens der KollegInnen. Es muss in allen Köpfen noch bewusster werden, warum dies so wichtig ist und es müsste mehr Möglichkeiten geben um sich bestimmte Fachpersonen in den Alltag herein zu holen und den Männermangel in der Pädagogik auszugleichen.</p> | |

Ich - wie viele andere Pädagogen -
WILL NICHT gendern !!!

Es gibt sicher einige Bereiche, in
denen mir meine eigene Gender-
Unsensibilität noch nicht aufgefallen
ist - da könnte ich jemand brauchen,
der/die mich darauf aufmerksam
macht

Selbstreflexion und permanente
Fortbildung aller am Schulstandort
ist für uns selbstverständlich

keine, da meine für diese Fragen
sehr engagierte (und außerdem
schulzuständige) Kollegin ihre
Aufgabe sehr ernst nimmt und sie
mir/uns jede Unterstützung
angedeihen lässt.

weil ich nicht mag

weder ja noch nein- antwort sind
richtig. ich bin zufrieden.

| 4. Gendersensible Pädagogik bedeutet für mich | | | | |
|--|--|--|--|--|
| zu 4: | | | | |
| mädchen und buben ihre potentiale bewusst zu machen und ihnen die möglichkeiten zu geben, diese potentiale auch zu leben, unabhängig welche geschlechterrollenzuschreibungen bisher tradition hatten | | | | |
| Mädchen und Burschen in gleicher Weise im Blick zu haben und in der Sprache geschlechtsneutrale Begriffe verwenden oder beide Geschlechter nennen | | | | |
| bei deutlichen Unterschieden im Verhalten (auch im fachlichen Verhalten) zu hinterfragen, ob es sich um persönliche Unterschiede oder gesellschaftlich-erlernte Unterschiede handelt. | | | | |
| Über Frauen und Männerrollen zu informieren. Über Falschinformation (a la "Genderwahnsinn") aufzuklären und in einer entspannten unverkrampften weise über diskriminierung zu sprechen. | | | | |
| Ende der Koedukation. Förderung von Macho-Verhalten. Frauen eine definierte Rolle zuweisen. | | | | |
| Auf Anlässe einzugehen. | | | | |
| freie Entfaltung des Wesens, Unantastbarkeit der Menschenwürde - weg von Brauchbarkeit und Mißbrauchbarkeit des Menschen. | | | | |
| Menschen als Menschen akzeptieren (den Mann als Mann, die Frau als Frau, bi-geschlechtliche als bi-geschlechtliche,) Und daher müssen mehr Mädchenschulen her um Mädchen besser zu fördern! | | | | |
| die Sensibilisierung auf und über noch immer vorhandene Bereiche, wo keine Gleichstellung zwischen Mann/Frau besteht. | | | | |
| Alltag in meiner Arbeit | | | | |
| Unfug | | | | |
| Menschenrechtsarbeit | | | | |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| <p>in erster Linie Gleichbehandlung. "Weil du ein Mädchen/Bursch bist" ist Wurzel der (leider noch immer) heutigen Situation der Frauen (z.B. Führungskräfte ...) Bevorzugtes behandeln führt zu Erwartungen, die dann später enttäuscht werden Wichtig zu lesen: Barbara Bierach: Das dämliche Geschlecht oder Beate Kricheldorf: Verantwortung - Nein Danke! Beides Provokationen, die hoffentlich weiter bringen. (Ich hoffe das kommt in der Kürze jetzt nicht 180 Grad verkehrt an!)</p> | | | | |
| <p>Dass die Schüler in unterschiedlichen Klassen unterrichtet werden müssen.</p> | | | | |
| <p>Wirklichkeit!</p> | | | | |
| <p>auf die unterschiedlichen Grundvoraussetzungen eingehen zu können</p> | | | | |
| <p>... siehe oben: im besten Fall ein undefiniertes Etwas, im schlimmeren Fall eine Idee, die Gruppenegoismen bedienen will und nicht davor zurückschreckt, auch Kinder in eigener Sache zu benutzen.</p> | | | | |
| <p>allen Menschen unabhängig vom Geschlecht etc. gerechte (Bildungs)Chancen zukommen zu lassen</p> | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| eine demokratische, kinder- und menschenfreundliche soziale Grundhaltung | | | | |
| zeitgemäßes Unterrichten | | | | |
| | | | | |
| seichte modeerscheinung, bildungsproblemvertuschung | | | | |
| Vor allem Gleichbehandlung durch gendergerechte Sprache | | | | |
| geht wahrscheinlich am Kern der Sache vorbei,)z.B. neuer Text der Bundeshymne) | | | | |
| Eingehen auf Schüler/innen | | | | |
| Mann und Frau ungeachtet ihrer Herkunft oder Orientierung gleich zu behandeln und dieses Thema auch immer wieder im Unterricht aufzugreifen. | | | | |
| Angepasste Verhaltensformen und Sprachgebrauch | | | | |
| Normalität | | | | |
| s. Punkt 1 und Männer und Frauen nennen wo Männer und Frauen gemeint sind Lebens/Denkmöglichkeiten erweitern indem Rollenvorstellungen aufgebrochen werden - alle Möglichkeiten für alle je nach Bedürfnisse bewusste Darstellung/ Zitierung von Frauen zum Zeigen der Wirklichkeit Aufmerksam machen auf Unterdrückungsmechanismen ... | | | | |
| Möglichst bewusst mit Geschlechterrollen, -stereotypen und geschlechtsstereotypem Verhalten umzugehen. Bewusst mit Sprache umzugehen. Bewusst in Übungen etc auch alternative Rollen anzubieten. Bewusst mehr weibliche Akteurinnen in Übungen und Beispielsätze einzubauen. Bewusst meine Zuwendung zwischen Buben und Mädchen aufzuteilen. Tod dem Patriarchat! | | | | |
| | | | | |
| Menschen als Individuen wahrzunehmen, die in ihrer Einzigartigkeit mehr sind/können als sich patriarchalen Stereotypen zu unterwerfen. | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| Respekt von dem weiblichen Geschlecht, aber keine Übertreibung beim Gendern sondern es zählt der Unterrichtsstoff. | | | | |
| Künstliche Aufregung im Rahmen der rot-grünen Bildungspolitik. | | | | |
| auf menschen individuell eingehen bzw. ein subjektives gefühl der gleichbehandlung zu erzeugen | | | | |
| Anlassbezogene Interventionen, Textauswahl, Thematisieren aktueller Ereignisse (zB anhand des Gender Pay Gap Days Statistiken üben) | | | | |
| | | | | |
| perverse Sinnlosigkeit (Und deswegen muss ich noch lange kein Macho sein!) | | | | |
| nichts als gegeben ansehen, keine Erwartungen, Formulierungen, Ziele, Ergebnisse... offen sein für Talente und auch Schwächen jeder Art, ... Hinterfragen von Routinen, Rollen, Wünschen, Ängsten,... | | | | |
| im Alltag den Kolleg_innen, Schüler_innen und allen Menschen bewusst zu machen, dass mehr als Mann/man gibt. | | | | |
| | | | | |
| Frauen zu einem guten Selbstwert zu führen, der sich nicht über Anerkennung durch Leistung definiert, Männer aus der Orientierungs- und Vorbildlosigkeit durch aktives Beispielgeben zu leiten. | | | | |
| Ohne Vorurteile auf Schüler eingehen und alle neugierig machen | | | | |
| teilweise zusätzlich sinnlosen Aufwand | | | | |
| bewusster Umgang mit Unterschieden der SchülerInnen und Thematisieren von geschlechtsspezifischen Rollen, Vorurteilen, Klischees | | | | |
| | | | | |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| <p>die konsequente Umsetzung des Gleichberechtigungsgedankens. Die konkrete Anwendung hat für mich allerdings auch einige Schwächen: Die Doktorin müsste Dn. und die Fr. Mag. mit Mag. angeführt werden. Im ersten Fall erspart man sich die äußerst umständliche Hochstellung die ist allerdings in allen ihren Formen eine Zumutung, das könnte man viel einfacher lösen), im zweiten ist in Mag. einfach keine geschlechtsspezifische Form erkennbar und diese damit per se sehr neutral. Auf diese Fälle im einzelnen einzugehen würde für mich gendersensibel bedeuten und nicht die unreflektierte Produktion von unsinnigen Anhänseln.</p> | | | | |
| <p>Dass auf Mädchen (Tagesschule) und Frauen (Abendschule) genauso eingegangen wird, wie auf Burschen und Männer, auch wenn sie unter den Techniker/-innen noch eine Minderheit darstellen. Ganz wichtig ist mir an vielen Stellen die richtige Wortwahl. Aber nicht nur beim "Gendern", auch in der Technik: zB Schraubendreher statt Schraubenzieher ...</p> | | | | |
| <p>Zeitgemäße Pädagogik</p> | | | | |
| <p>Nicht aufgesetzten Phrasen nachhasten und einfach den Hausverstand gebrauchen.</p> | | | | |
| <p>das Wahrnehmen von Wettbewerbsunterschieden und das systematische!!! Aktivwerden dagegen</p> | | | | |
| <p>Einerseits Rücksicht auf geschlechtsunterschiede zu nehmen (dann treten dafür die Unterschiede innerhalb der Geschlechter sehr deutlich zutage und würden noch mehr differenzierungen erfordern, was aber kaum durchbringe Person zu bewältigen ist) andererseits aber bestimmte Themen absichtlich ohne diese Unterscheidung zu behandeln. Mädchen haben ja doch ähnliche Talente wie Buben.</p> | | | | |
| <p>Burschen und Mädchen wertschätzend zu begegnen, aber auch Themen spezifisch von Burschen- und Mädchenseite zu betrachten samt ihren gesellschaftlichen Einengungen und Eingrenzungen sowie ein Bewusstsein für geschichtliche Errungenschaften und Einengungen/Benachteiligungen zu wecken, zu schaffen, zu verstärken.</p> | | | | |
| <p>Vorbild zu sein, - die Lebensqualität künftiger Generationen zu verbessern....</p> | | | | |
| <p>Rücksicht auf den deutlich anderen Zugang von Mädchen auf Technik und Naturwissenschaft zu nehmen und für entsprechende Rahmenbedingungen zu sorgen. (Burschen stürzen sich ohne Angst und fallweise Respekt auf Alles, was neu u/o spannend ist. Mädchen sind viel vorsichtiger, sie wollen zuerst wissen, wozu etwas ist, wie man es bedient, was man damit machen und vor allem was man falsch machen kann.) Bereits im Kindergarten Zugänge zu Technik und Naturwissenschaft (für Mädchen evtl. getrennt) zu schaffen um typische "Muster" erst gar nicht entstehen zu lassen. In der Konkurrenz zu den Buben werden Mädchen immer zurückstecken oder lassen sich abdrängen. Mehr männliche Betreuer in Kindergärten und Volksschulen, mehr Technikerinnen in mittleren und höhere Schulen täten der allgemeinen Lernkultur gut!!</p> | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| | | | | |
| Selbstverständlichkeit, Chance zu mehr Bildung | | | | |
| Die Individuen unabhängig vom Geschlecht bestmöglich zu fördern und gelebte (Vor-)Urteile bzgl. "typisch Mann/Bub, Frau/Mädchen" kritisch zu hinterfragen. | | | | |
| Menschen zu Menschen zu erziehen, und nicht primär zu Frauen oder Männer. | | | | |
| Wahnsinn | | | | |
| | | | | |
| das kann ich hier nicht kurz ausführen ;-)) | | | | |
| Zeitverschwendung | | | | |
| Schüler_innen Informationen über verschiedenste soziale und biologische Geschlechter und sexuelle Orientierungen zu geben und ihnen die Möglichkeiten zu geben Geschlechterstereotypen bzw. -vorurteile bzw. Diskriminierungen und Privilegierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung zu hinterfragen bzw. zu kritisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben sich selbst bei Interesse in der aufgezeigten Diversität (neu) zu verorten. | | | | |
| Beitrag zur Gleichberechtigung; Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse, .. | | | | |
| versch. Zugänge zu Inhalten und Gleichstellung der Mädchen und Frauen | | | | |
| nur in einfachen Dingen sinnvoll umsetzbar | | | | |
| Bewusstsein zu schaffen für Unterschiede und Sensibilität für das Anderssein und die Bedürfnisse des anderen zu entwickeln | | | | |
| die Fragen Frau/Mann, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Lebensplanung in den Unterricht einzubeziehen., bei der derzeitigen Lage bedeutet es auch die Mädchen und Frauen zu stärken, wo es nur geht | | | | |
| Ängste von Schülerinnen besprechen, gezielt ermuntern | | | | |
| | | | | |
| Der Grundstein für eine notwendige gendergerechte Zukunft für unsere Kinder | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <p>allen dieselben Möglichkeiten im Unterricht zu bieten.</p> | | | | |
| <p>...jeden in seiner Einzigartigkeit mit seinen Potentialen, Interessen, Begabungen, Stärken anzunehmen und Schülerinnen und Schülern jene Freiräume und Unterstützung zu gewähren, die sie zu einer zufriedenen Selbstentfaltung benötigen ...vorurteilsfrei auf junge Menschen zuzugehen und die Bedürfnisse jedes einzelnen zu ergründen ... niemals damit aufzuhören, mir fremde Lebenswege zu ergründen, mich damit auseinanderzusetzen, um sie verstehen zu lernen</p> | | | | |
| <p>zu achten wie Aufgaben/Texte/Formulierungen im Unterricht gestaltet sind explizit Übungen dazu - das kann in jedem Fach sein(da sind wir derzeit noch weit entfernt von Geschlechtern, die nicht weiblich oder männlich sind - denn es ist noch nicht einmal dieses Thema durch und derzeit sogar eine Rückentwicklung bezogen auf Frauen im Gange)</p> | | | | |
| <p>Wenig....</p> | | | | |
| <p>eine schwammige Handlungsabsicht, die nur scheinbare Wertschätzung vortäuscht, für echte Wertschätzung jedem Menschen gegenüber bedarf es nicht dem Zeigefinger!</p> | | | | |
| <p>Mädchen und Burschen zu ermutigen, andere Rollen auszuprobieren, Rollenklischees zu erkennen, selbst ein Vorbild sein, gendergerechte Formulierungen zu verwenden, ...</p> | | | | |
| <p>In allen Erziehungs- und Bildungssituationen das Geschlecht als soziale Kategorie mit Platzanweiserfunktion mitzureflektieren, eine nicht-diskriminierende Haltung einzunehmen und pädagogische Interventionen vor, während und nach der Umsetzung auf (Geschlechter-)Gerechtigkeit hin zu prüfen.</p> | | | | |
| <p>gleiche Vorgaben/Unterlagen, aber unterschiedliche Unterstützung und Kontrolle</p> | | | | |
| <p>achtsam sein, bewusst weibliche Formen in Gesprächen, in Texten verwenden</p> | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <p>a. U. Schülerinnen als Schülerinnen und Schüler als Schüler anzusprechen, Mädchen nicht auf pflegende, helfende...Rollenbilder hin zu fixieren, ermutigen, sich in technischen belangen selber kundig zu machen, nicht die Rolle als Familienversorgerin zu übernehmen sondern partnerschaftliches Verhalten einzufordern, mich lautstark zu Wort melden, wenn diskriminierende oder frauenfeindliche Handlungen im Schulalltag, der Gemeindepolitik... gesetzt werden und vieles Andere mehr...</p> | | | | |
| <p>erlebte gute Atmosphäre für gemeinsames Arbeiten und vertrauensvollen Umgang mit wem auch immer gestalten - lernen und können.</p> | | | | |
| <p>der Weg in eine gerechtere Welt</p> | | | | |
| <p>einerseits unabhängig vom Geschlecht zu unterrichten andererseits geschlechtsspezifisch zu unterrichten, weil bei Mädchen und Burschen die selbe Information etc. nicht gleich ankommt.</p> | | | | |
| <p>sensibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse meiner SchülerInnen und Schüler einzugehen und sie in ihrem Frausein/Mannsein anzunehmen , zu unterstützen und zu hinterfragen. (Da tu ich mich mit Frage 1 schwer!!)Spezielle Themen, Zugänge auswählen und gendergerecht zu gestalten (Da passt Frage1)</p> | | | | |
| <p>Hausverstand</p> | | | | |
| <p>Mädchen und Burschen gleichberechtigt zu behandeln!!! Nach Bedarf, d.h. je nach Situation, kann man auch mal bewußt einen Unterschied machen.</p> | | | | |
| <p>Sichtbar machen und aufbrechen von Strukturen die Ungleichheit erzeugen, täglich im Umgang mit der Sprache und durch Methoden, die stärken, fördern und ermutigen: sich Schwächen zuzugestehen, Talente zu erkennen, solidarität leben</p> | | | | |
| <p>Sichtbar machen und aufbrechen von Strukturen die Ungleichheit erzeugen, täglich im Umgang mit der Sprache und durch Methoden, die stärken, fördern und ermutigen: sich Schwächen zuzugestehen, Talente zu erkennen, solidarität leben</p> | | | | |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| ? | | | | |
| <p>Eine unnötige Zeitverschwendung bei allen Formulierungen und eine Verkomplizierung der deutschen Sprache, die im Grunde davon ablenken soll, dass Frauen noch immer nicht als gleichberechtigt angesehen werden, sonst bräuchte man durch diese Ausdrucksweises nicht so tun als ob wir das wären.</p> <p>Für mich macht das Geschlecht keinen Unterschied, wenn jemand etwas lernen will oder nicht. Wieso kann man diesen Unsinn nicht einfach lassen und besser für wirkliche Gleichberechtigung in allen Bereichen des täglichen Lebens und für mehr Unterstützung in wirklich wichtigen Dingen von uns Lehrenden zu sorgen.</p> <p>Eine Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen im Hinblick auf die Anzahl der Klassen- und Gruppenstärken sowie die Ausstattung mit ausreichenden Unterrichtsmittel ist wesentlich wichtiger für den Lernerfolg, da wir dadurch auf alle Lernwilligen besser eingehen und die Schwachen besser fördern könnten, damit sie später auch einen gut bezahlten Job und hoffentlich auch ein vom Geschlecht unabhängiges, entsprechendes Gehalt bekommen.</p> <p>Anmerkung: Ein Lehrling ist ein Lehrling. Da gibt es auch keine männliche oder weibliche Form - oder irre ich mich da? Jeder Unsinn lässt sich auf die Spitze treiben - von diesem habe ich genug!</p> | | | | |
| <p>Einen Ausdruck meines Selbstverständnisses, auch als Privatmensch (Alleinerzieherin mit zwei Töchtern).</p> | | | | |
| <p>Sinnlosen Versuch etwas gleich zu machen, was nicht gleich ist.</p> | | | | |
| <p>mehr Gerechtigkeit und mehr Chancengleichheit, mehr Förderung des vielleicht Ungewöhnlichen, das Finden von schlummernden Talenten, die aufgrund von Traditionen sonst nicht entdeckt werden, um Schülerinnen zu ermutigen ungewöhnliche Wege zu gehen.</p> | | | | |
| <p>Überlegungen anzustellen, um Buben-/Mädchenklassen wieder zu ermöglichen - ev. auch 5./6.Schst. gemischt, 7./8. getrennt</p> | | | | |

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <p>Umsetzung von NAZI Gedankengut Im Unterricht. Aus NAZIONALSOZIALISTEN wurden EURO - SOZIALISTEN das Gedankengut ist ähnlich. Wir schaffen Rassen, Klassen, Geschlechter.</p> | | | | |
| <p>Gleichbehandlung, Gleicher Lohn, Gleiche Arbeit, usw. und nur am Rande richtige Schreibweise bzw. richtiges Ansprechen</p> | | | | |
| <p>Zusätzliche Arbeit, Gleichbehandlung ergibt sich im Unterricht und nicht durch Gendern!!!!!!</p> | | | | |
| <p>häufig darauf zu achten, inwiefern mein Verhalten geschlechtsspezifisch wirkt und wie ich meine pädagogischen Aufgaben geschlechtsspezifisch erfüllen kann.</p> | | | | |
| <p>"Neue-Post-moderne Emanzipation"</p> | | | | |
| <p>auf spezielle Bedürfnisse beider Geschlechter eingehen</p> | | | | |
| <p>Gender Kompetenz zu vermitteln</p> | | | | |
| <p>Sowohl für Jungen als auch Mädchen diverse Angebote anzubieten, um Lerninhalte basierend auf deren Interessen vertiefen und festigen zu können.</p> | | | | |
| <p>allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Chancen zu ermöglichen.</p> | | | | |
| <p>individuell auf die Bedürfnisse der SchülerInnen, die durch unterschiedliche Lebensbedingungen entstanden sind, zu reagieren - ermuntern - auffordern - helfen</p> | | | | |
| <p>Eine Privilegierung der Subjektivität über die Objektivität. Eine Verleugnung der natürlichen Weltordnung zugunsten gesellschaftlicher Dominanz seitens realitätsverweigernden Menschen und Institutionen.</p> | | | | |

Die Kinder nicht als Mädchen und Jungen sondern als Individuen sehen, ansprechen und behandeln und auch die Gesellschaft aus diesem Blickwinkel vor zu stellen.

Liebe Kollegin, eine inhaltliche Definition des Begriffs ist im Voraus nötig, um Ihren Fragebogen sinnvoll zu beantworten!

Gern beantworte ich die Frage 4) , was der Begriff für mich bedeutet - aber das ist für die Umfrage nicht relevant. Hier werden mit einander nicht kompatible Daten erhoben, die letztlich für schlagkräftige bildungspolitische Argumente vermutlich unbrauchbar sind.

Zu Frage 3), weil formale Rahmenbedingungen betreffend, konnte ich Stellung nehmen. Siehe dort.

Ich bin Deutschlehrerin und Psychologie/Philosophielehrerin an einem Wiener Gymnasium mit überwiegend SchülerInnen nicht deutscher Muttersprache bzw. nicht aufklärerisch-europäischem Hintergrund.

Für mich bedeutet gendersensible Pädagogik, in Texten versteckt oder auch ohnehin deutlich transportierte genderspezifische Vorurteile bewusst zu machen, mit den Kindern/Jugendlichen ihr geschlechterspezifisches Rollenverständnis zu diskutieren, auch Literatur (Kanonliteratur und moderne Literatur, auch Zeitungsartikel, Kommentare, Stellungnahmen politischer Funktionäre, ...) dahingehend abzuklopfen.

Der Begriff bedeutet für mich, als KV für die Bedürfnisse meiner Mädchen und meiner Buben offen zu sein und sie in ihren Emanzipationsbestrebungen zu unterstützen.

Liebe Grüßel

Anzunehmen was ist. Bedürfnisse von Jungen und Mädchen zu sehen und versuchen ihnen dementsprechende Möglichkeiten zu bieten, diese zu erfüllen. Angebote zu finden, die beiden Geschlechtern gerecht werden und Jungen nicht dazu zwingen ständig so brav, lieb und angepasst wie Mädchen zu sein oder ständig feinmotorische Werkarbeiten anzubieten, denen sie nicht gerecht werden können. Jungen/Männer sind nun mal von ihrer Biologie her fürs Grobe und Mädchen/Frauen fürs Feine.

Galater 3,28 (Wort Gottes): "Nun gibt es nicht mehr Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen. Denn ihr seid alle gleich - ihr seid eins in Jesus Christus."

In meinem gesamten Verhalten (Sprache, Unterrichtsgestaltung,...) den SchülerInnen zu zeigen, wie das geht: keines der Geschlechter zu diskriminieren.

Stereotype Vorstellungen von Geschlecht, Schule und Lernen ständig hinterfragen und alternative Lernangebote für SchülerInnen zu schaffen, die individuelle Potenzialentfaltung ermöglicht
Voraussetzungen dafür sind:
Gendergerechte Schule als Rahmen
GM als Top down Strategie - Schulleitung geht dem Prozess voran
Lehrkräfte verfügen über Genderkompetenz und erneuern & festigen durch Fortbildung Ständig ihr Wissen
SchülerInnen sind aktiv in den Prozess eingebunden

Wertschätzung Aller, keine Unterscheidung, Bevorzugung, Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Sprache, Angaben und Handlungen für alle gleichartig und gleichwertig.

Viel Lärm um sehr wenig Wirkung.

sowohl weibliche als auch männliche Ausdrucksformen ganz selbstverständlich einzusetzen.

die Emanzipationsbemühungen ernst zu nehmen.

Schwachsinn

Klischees aufweichen, Eltern statt Mutter sagen, Farbe rosarot und blau vom Klischee befreien, keine Unterschiede und Verallgemeinerungen betreffend Mädchen und Buben machen, Eigenschaften und Interessen den Personen und nicht dem Geschlecht zuordnen, die Stärke der Mädchen sowie die Einfühlsamkeit der Buben loben, Gendern in der Sprache, Texte ändern, wenn sie Klischees unterstreichen, gleichberechtigt oft M und B in den Mittelpunkt stellen und Aufgaben gleich verteilen,